

immer VORWÄRTS



1 | April 2022

JECAM International

Niederlage,
Wiederherstel-
lung und Sieg

Seite 3



Ermutigung
zum
Zeugendienst

Seite 8

Der Glaube empfängt

Seite 4

Zitate von
Samuel Furrer

Seite 8

ehemals von April 1960 bis Dezember 2021
STIMME DES TROSTES

Inhalt

- 2 Editorial: Erste Ausgabe
«Immer vorwärts»
- 3 Niederlage, Wiederherstellung
und Sieg
- 4–7 Der Glaube empfängt
 - 1) Sprich es aus!
 - 2) Tue es!
 - 3) Empfange es!
 - 4) Erzähle es weiter!
- 8 Zitate von Samuel Furrer

Ermutigung zum Zeugendienst

Gerne können Sie weitere Exemplare von «Immer vorwärts» kostenlos bestellen, um diese nach Absprache mit Ihrer Gemeindeleitung z.B. in Ihrem Hausbibelkreis oder Ihrer Gemeinde weiterzugeben.

Editorial



Liebe Freunde und Partner

Ganz herzlich grüsse ich Sie im Namen unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus. Dies ist die erste Ausgabe «Immer vorwärts», bisher hiess die Zeitschrift «Stimme des Trostes». Das neue Design und Schreiben von kürzeren Artikeln zu unterschiedlichen Themen hat deutlich mehr Zeit als geplant in Anspruch genommen. Deshalb erscheint diese Ausgabe mit einiger Verspätung. Sie soll die lieben Leserinnen und Leser weiterhin mit Trost, Ermutigung und glaubensvoller Zuversicht erfüllen. «Immer vorwärts» waren zwei der letzten Worte von Maria Furrer-Lüthi, meiner lieben Grossmutter und Ehefrau von Samuel Furrer, bevor Sie zu ihrem Herrn in die Ewigkeit gerufen wurde.

«Immer vorwärts» soll im Geist des Glaubens (2. Kor. 4,13) aufzeigen, was es bedeutet, dass der Gerechte aus Glauben leben wird. (Hab. 2,4; Röm. 1,16-17; Gal. 3,13; Hebr. 10,38; Gal. 2,19-20) In Zukunft wird neben dem Editorial auf Seite 2 zu Aktuellem, auf Seite 3 eine kurze Glaubensermutigung zu finden sein. Die Seiten 4–7 sind einem Thema gewidmet, diesmal «Glaube der empfängt». Die letzte Seite soll auf einer Hälfte Zitate von Samuel Furrer oder anderen Glaubensmännern enthalten und auf der anderen Hälfte zum Zeugendienst für unseren Herrn Jesus ermutigen.

Lasst uns jeden Tag vertrauensvoll an Jesu Hand vorwärts gehen und in inniger Gemeinschaft mit ihm und Gott, dem Vater leben. Dabei wollen wir im Wort Gottes, Gebet und Lobpreis verharren und Gemeinschaft mit anderen Gläubigen pflegen (Apg. 2,42). Wenn wir von Neuem geboren sind und unser Glaube in Gottes Wort gegründet ist, kann uns der Geist Gottes durch unseren Geist ganz leicht führen (Röm. 8,14+16). Gott will uns segnen, damit wir ein Segen für andere sein können. Lasst uns andere segnen und ermutigen (1. Petr. 3,9). Gottes Wort kommt nie leer zurück.

Ihr dankbarer Emanuel Steiner

Impressum

Ausgabe 1 | April 2022
90. Jahrgang
vier Ausgaben pro Jahr

Herausgeber

JECAM International
Traugott-Meyer-Strasse 8
CH-4147 Aesch BL
+41 79 820 69 82
www.jecam-international.com
jecam-international@bluewin.ch

Jahresabonnement

Schweiz CHF 20.–
Ausland EUR 19.–
Zeitschriften zum Verteilen gratis
Adressänderungen bitte melden!

Redaktion und Layout

Emanuel Steiner

Druck

Jakob AG, CH-3506 Grosshöchstetten

Spenden

Schweiz: (für Einzahlungen in CHF)
Postfinance-Konto: 15-597749-6
IBAN: CH22 0900 0000 1559 7749 6
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Ausland:

 (für Überweisungen in EUR)

IBAN: CH48 0900 0000 1559 7751 3
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX
Bank-Adresse für Ausland-Zahlungen:
PostFinance AG, Mingerstrasse 20,
3030 Bern

Niederlage, Wiederherstellung und Sieg

Unser Gott ist ein Gott der Wiederherstellung. Dies sehen wir im Leben eines Nehemia, der unter Gottes Führung und zusammen mit seinen Landsleuten trotz aller Widerwärtigkeiten die Stadtmauern Jerusalems wieder aufbaute. Durch Sein Leiden und Sterben, die Auferstehung und Himmelfahrt stellte Jesus die Möglichkeit für jeden Menschen wieder her, zum Vater zu kommen und Gemeinschaft mit Ihm zu haben. Petrus hat Jesus dreimal verleugnet. Aber der Herr hat ihn wiederhergestellt und in den Dienst eingesetzt (Joh. 21,15-17). Gott möchte jeden Nachfolger Jesu wiederherstellen, der, aus welchem Grund auch immer auf Abwege gekommen oder in Sünde geraten ist. Wer Busse tut und um Vergebung bittet, darf den Gott der Wiederherstellung erleben.

Es gibt ein Geheimnis für den Sieg im Herrn. Es lautet: Einmal mehr aufstehen, als man hingefallen ist. So haben wir alle laufen und velofahren gelernt. Oder nicht? Vielleicht steckst Du gerade in einer Niederlage? Gott aber möchte sie in einen Sieg verwandeln! Warum weiss ich das? Weil Gott Dich liebt und ein Gott der Wiederherstellung ist! Ja auch wenn Du Fehler gemacht oder gesündigt hast, liebt Er Dich. Vielleicht hast Du aber gar keinen Fehler gemacht, sondern Gott will Dich prüfen, ob Du IHM vertraust? Er will Deine momentane Niederlage in SEINEN Triumph verwandeln!

Paulus verkündet in Lystra das Evangelium. Ein von Geburt gelähmter Mann glaubt seiner Predigt. Paulus sieht es und spricht laut zu ihm, er soll aufstehen. Der Gelähmte wird geheilt und springt umher. Die Menschen wollen Paulus und Barnabas als Götter verehren. Die beiden erklären, dass Jesus Christus der Heiler ist. Juden kommen dazu und wiegeln das Volk auf. Paulus wird gesteinigt, zur Stadt hinausgeschleift und bleibt tot liegen (Apg. 14,8-19). Welche Niederlage! Paulus hat keine Sünde begangen. Es ist Gottes Wille, dass er das Evangelium verkündigt und Kranke geheilt werden. Was wie das

Ende aussieht, verwandelt der Herr in einen grossen Triumph. Ich bin der Meinung, dass Paulus genau in dieser Situation ins Paradies Gottes entrückt wird und Worte hört, die ein Mensch nicht aussprechen kann (2. Kor. 12,2-7). Furcht und Zweifel weichen, Freimütigkeit und Zuversicht erfüllen ihn. Der Herr stellt ihn wieder her. Der Apostel steht auf und geht in die Stadt zurück. Von Lystra ziehen Paulus und Barnabas weiter nach Derbe und den ganzen Weg zurück. Überall führen sie Menschen zu Jesus, stärken die Seelen der Jünger, gründen Gemeinden und setzen Älteste ein. Das Licht des Evangeliums leuchtet heller als je zuvor. Welcher Sieg der Gnade Gottes!

Vielleicht wurdest Du im geistlich-seelischen Bereich von Steinen am Kopf getroffen, die Satan nach Dir geworfen hat und liegst nun regungslos am Boden. Vielleicht hatte Satan Menschen dazu gebraucht, die Dich mit Worten und Taten verfolgt und verletzt haben. Vielleicht hattest Du gerade den Helm des Heils oder den Schild des Glaubens nicht richtig benutzt. Was auch immer geschah, Gott will Dir genau dort begegnen, wo Du jetzt liegst, Dir Offenbarung geben aus Seinem Wort, Dir wenn nötig vergeben, Dich wiederherstellen und neu aufrichten, damit Du voller Zuversicht in die Stadt zurückkehren und den Sieg Jesu verkündigen kannst.

Liebe Schwester, lieber Bruder, stehe wieder auf. Wenn es Dir selber gut geht, dann hilf Deinem Nächsten aufzustehen, der hingefallen ist (Gal. 6,1). Wische den Staub ab, setze die ganze Waffenrüstung wieder auf (Eph. 6,11-18) und gehe mit der Freude des Herrn Deinen Weg weiter. Singe ein Loblied: «Jesus ist Sieger über den Tod. Jesus ist Sieger, bricht jede Not. Jesus ist Sieger in Ewigkeit. Für mich hält Jesus den Sieg jetzt bereit.» Halte das Schwert des Geistes hoch, sprich das Wort Gottes aus und danke Deinem Herrn. Denn ER hat jede Niederlage für Dich in Sieg verwandelt.

Emanuel Steiner



Leitbibelstellen zu unserem Sieg in Jesus Christus:

1. Korinther 15,57-58
2. Korinther 2,14

Der Glaube empfängt



Ein Vater bringt seinen Sohn zu Jesus. Die Jünger konnten ihm wegen Ihres Unglaubens nicht helfen. Er bittet den Herrn: «Wenn Du etwas kannst, dann hab Erbarmen mit uns und hilf uns.» Jesus fragt ihn, ob er an die Heilung seines Sohnes glauben kann. Denn «dem Glaubenden ist alles möglich!» Sogleich bittet Ihn der Vater: «Ich glaube. Hilf meinem Unglauben!» Darauf bedroht Jesus den unreinen Geist und spricht zu ihm: «Du stummer und tauber Geist, ich gebiete dir: fahre von ihm aus, und fahre nicht mehr in ihn hinein!» (Mk. 9,17-29). Der Geist zerrt den Jungen heftig, schreit und fährt von ihm aus. Die Umstehenden meinen, er sei gestorben, aber Jesus richtet ihn auf und gibt ihn gesund und befreit seinem Vater zurück.

«Dem Glaubenden ist alles möglich!» Der Glaube von dem Jesus hier redet, unterscheidet sich grundlegend von einem verstandesmäßigen Für-wahr-Halten einer Aussage oder eines Sachverhaltes. Wir können Aussagen der Bibel mit unserem Verstand zustimmen, aber dies hat nichts mit der göttlichen Art des Glaubens zu tun. Der Glaube, den Gott sucht, kommt aus der Verkündigung des Wortes Gottes (Röm. 10,17). Wenn wir das Wort Gottes vor Augen haben, es lesen, hören und verkündigt bekommen, wirkt es in unseren Herzen die göttliche Art des Glaubens. Ein kindliches Vertrauen, dass Gottes Wort wahr ist und wir alles sein, haben und empfangen können, was es sagt und verheißt.

Ich möchte mit Ihnen *vier Punkte* teilen, wie der Glaube empfangen kann. Diese vier Punkte sind sehr einfach und können in verschiedenen Geschichten der Bibel wiedererkannt werden. Mit diesen vier Schritten kann augenblicklich Errettung, Heilung oder die Erfüllung mit dem Heiligen Geist empfangen werden. Aber es gibt auch Anliegen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen; z.B. bei einer finanziellen Not oder wenn An-

liegen von anderen Menschen oder die Gemeindegemeinschaft betroffen sind. Dafür gibt es längerfristige Prinzipien. Lassen Sie uns nun zusammen die Geschichte von der Frau mit dem Blutfluss in Markus 5,25-34 lesen (Elberfelder-Übersetzung):

«Und es war eine Frau, die zwölf Jahre mit einem Blutfluss behaftet war und vieles erlitten hatte von vielen Ärzten und alle ihre Habe aufgewendet und keinen Nutzen davon gehabt hatte; es war vielmehr schlimmer mit ihr geworden. **Als sie von Jesus gehört hatte kam sie in der Volksmenge von hinten und rührte sein Gewand an; denn sie sagte: Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden. Und sogleich vertrocknete die Quelle ihres Blutes, und sie merkte am Leib, dass sie von der Plage geheilt war.** Und sogleich erkannte Jesus in sich selbst die Kraft, die von ihm ausgegangen war, wandte sich um in der Volksmenge und sprach: Wer hat mein Gewand angerührt? Und seine Jünger sagten zu ihm: Du siehst, dass die Volksmenge dich drängt, und du sprichst: Wer hat mich angerührt? Und er blickte umher, um die zu sehen, die dies getan hatte. **Die Frau aber fürchtete sich und zitterte, da sie wusste, was ihr geschehen war, kam und fiel vor ihm nieder und sagte ihm die ganze Wahrheit. Er aber sprach zu ihr: Tochter, dein Glaube hat dich geheilt. Geh hin in Frieden und sei gesund von deiner Plage!**

1) Sprich es aus!

Was tat die Frau als erstes? Sie sagte: «Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt werden.» Das war ihre erste Handlung. Zuvor hatte ihr jemand von Jesus erzählt, der jede Art von Krankheit heilt. Diese Verkündigung hatte in ihrem Herzen Glauben gewirkt. Bei allem, was wir von Gott empfangen, gibt es eine göttliche und menschliche Seite. Gott versagt nicht. Aber es gibt etwas, das wir tun müssen. Wenn irgendwo ein Fehler ist, muss er bei uns liegen. Wenn

wir darauf achten, dass wir unseren Teil tun, können wir sicher sein, dass wir die Antwort empfangen werden.

Die Frau wusste, dass Jesus heilt. Was tut sie, um geheilt zu werden? Sie spricht zuversichtlich: ich brauche nur sein Gewand zu berühren, dann bin ich geheilt. Sie hätte auch im Unglauben reden können, dass ihr seit 12 Jahren kein Arzt helfen konnte und dass es das Beste für sie sei zu sterben. Und sie hätte genau das empfangen, was sie gesagt hätte. Aber sie sprach im Glauben: «Wenn ich nur sein Gewand anrühre, werde ich geheilt.» Und sie empfing ihre Heilung. Was sagst Du? Sprichst Du im Glauben das Wort Gottes oder redest Du im Unglauben? Was ein Mensch sagt, das wird er empfangen. Was ein Mensch sät, das wird er ernten (Gal. 6,7-8). Worte sind wie Samen, die aufgehen und Früchte tragen, die wir einmal essen werden. Es kommt auf Dich an. Wenn Du zur Zeit besiegt bist, dann prüfe bitte, welche Worte Du bisher gesprochen hast. Unsere Worte werden unsere Gedanken beeinflussen.

Wir lesen in Sprüche 6,2: «... so bist Du durch ein mündliches Versprechen gebunden, gefangen durch die Worte Deines Mundes.» Jemand drückte es so aus: «Du sagst, dass Du es nicht kannst, und in dem Augenblick hast Du Dich besiegt. Du sagst, dass Du keinen Glauben hast, und der Zweifel erhebt sich wie ein Riese und bindet Dich. Du sprichst von Versagen und Niederlage hält Dich in Gebundenheit.» Je mehr wir über Niederlagen und Versagen, Versuchungen und Mangel sprechen, desto mehr wird unser Glaube schrumpfen und vertrocknen. Wenn wir aber von unserem himmlischen Vater sprechen und von allem, was Er tun kann, wird unser Glaube schnell wachsen. Wenn wir Krankheit bekennen, wird diese zunehmen. Wenn wir Zweifel und Ängste bekennen, werden sie stärker. Wenn wir Mangel bekennen, werden die finanziellen Mittel daran gehindert, zu uns zu fliessen.

Jetzt höre ich jemand sagen, dann darf ich also niemandem etwas sagen, wenn es mir schlecht geht? Natürlich dürfen wir unsere Gebetsanliegen mit anderen Geschwistern teilen. Wir dürfen auch unser Herz vor dem Herrn ausschütten, auch wenn Er schon alles weiss, was uns bewegt. Rede mit Jesus wie mit Deinem besten Freund. Er hört Dich und will Dir durch Sein Wort und Seinen Geist antworten, der in jedem Kind Gottes wohnt. Die Frage ist, worin wir in unseren Reden verharren? Drehen wir uns immer wieder um die Niederlage, die vor Augen ist, oder schauen wir auf die überragende Grösse unseres Gottes, der mehr als genug ist für jede Situation? Wir sind alle immer wieder herausgefordert. Paulus sagt, wir schauen nicht auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Wir sehen zwar das Sichtbare, aber wir sprechen darüber das Wort Gottes.

Meine liebe Frau und ich waren einmal bei Paul und Martha Höfflin. Es war die Zeit der Auflösung der Samuel Furrer-Stiftung. Es gab vieles, was schrecklich schmerzte und wovüber wir hätten reden können. Aber wir baten die Geschwister, dass wir nichts Negatives reden würden. Wir sprachen sehr viel über das Wort Gottes und waren reich gesegnet und gestärkt. Wenn Du gerade niedergeschlagen bist, dann lies Psalmen (z.B. Ps. 23) oder was Jesus in den Evangelien tat. Denke über Gottes Güte und Gnade nach. Wenn dies nicht hilft, dann rufe uns an, damit wir miteinander über Gottes Grösse und Sein Wort reden können.

*Fortsetzung
auf Seite 6*



2) Tue es!

Es hätte der Frau mit dem Blutfluss nichts genützt, wenn sie ausschliesslich gesagt hätte: «Wenn ich nur Sein Gewand anrühre, werde ich geheilt» und nicht auch danach gehandelt hätte. **Unser Tun besiegt uns oder es sichert unseren Durchbruch.** Gemäss unseren Taten empfangen wir oder nicht. Die Frau mit dem Blutfluss handelte nach dem, was sie gesagt hatte. Sie berührte das Gewand des Herrn Jesus.

Welche Aussage hast Du im Vertrauen auf das Wort Gottes gemacht, die Du nun in die Tat umsetzen willst? Bleibe nicht sitzen, schreite zur Tat.

3) Empfange es!

Die Frau merkte an ihrem Leib, dass sie von der Plage geheilt war. Jesus merkte, dass Kraft von Ihm ausging und fragte: «Wer hat mein Gewand angerührt?» Die Jünger wunderten sich wie Jesus merken konnte, dass Ihn jemand berührt hat, da Er doch in der Volksmenge, die Ihn drängte, viele Menschen berührt haben musste. Die Frau hatte es zuerst ausgesprochen, anschliessend hatte sie es getan. Dann EMPFING SIE ihre Heilung und merkte augenblicklich, dass sie gesund war. Das Gefühl und die Heilung traten erst NACH dem Aussprechen und Handeln ein. Die meisten Leute wollen zuerst empfangen und dann denken sie, dass sie es sagen und tun können. Aber so geht es nicht, weil man es zuerst sagen und tun muss, bevor man empfangen kann.

Vielleicht bist Du zurzeit versucht, immer wieder über schlechte Nachrichten oder Niederlagen nachzudenken. Dann sage: «Bei jeder Möglichkeit denke ich über Gottes Güte und Grös-

se nach, über das Leben und die Fülle, die in Ihm sind, über Seine Liebe, Gnade und Barmherzigkeit, die jeden Morgen neu sind ...» Dann tue es auch, lies z.B. Psalmen und sprich die Verse über Gottes Güte laut aus.

4) Erzähle es weiter!

Wir lesen in unserer Geschichte weiter, dass die Frau kam und vor Ihm niederfiel und Ihm die ganze Wahrheit sagte. Der erste Schritt war, es auszusprechen, bevor es geschehen war. Der vierte Schritt ist, es weiterzuerzählen, nachdem es geschehen ist. Sie sagte zuerst, was sie glaubte und nun erzählte sie, was sie erlebt hatte. Man muss einige Dinge im Glauben sagen, bevor man sie von Gott empfangen kann. Wir sagen oft das Falsche, weil wir uns viel zu sehr von der Welt als vom Wort Gottes haben beeinflussen lassen. Wir müssen unseren Sinn durch das Wort Gottes erneuern. Dann fangen wir an, das Richtige zu glauben und das Richtige im Glauben auszusprechen und werden auch das Richtige empfangen.

Jeder Gläubige, der diese vier Schritte einhält, kann immer wieder den Sieg über Fleisch, Teufel, Welt und Krankheit in seinem eigenen Leben erfahren. Wenn wir aber die vier Schritte nicht gehen, werden sie uns nichts nützen. Es ist Zeitverschwendung Jesus zu bitten, dass Er uns den Sieg geben soll. Vielmehr sollen wir Gott danken, dass wir bereits den Sieg haben! «Gott aber sei Dank, der uns [immer wieder] den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!» (1. Kor. 15,57). Jesus hat für uns den Sieg bereits errungen, indem Er für uns am Kreuz starb, nach drei Tagen auferstand und nun zur Rechten des Vaters sitzt. Wir sind mit Christus gekreuzigt, gestorben, begraben und zu neuem Leben auferstanden. Deshalb lasst uns in Demut und Dankbarkeit den Sieg Jesu aussprechen über unser Fleisch, den Teufel und die Welt und gemäss diesem Sieg handeln. Wenn wir den Durchbruch empfangen haben, lasst uns den Sieg auch weitererzählen, um andere im Glauben zu stärken. Wenn Du einen Triumph erlebt hast, dann schreibe uns,



damit wir Deinen Sieg mit den Lesern teilen und Gott lobpreisen können.

Diese vier Schritte finden wir auch bei David und Goliath (1. Samuel 17), beim verlorenen Sohn (Lukas 15,11-32), in der Stillung des Sturms (Markus 4,35-41) oder bei den 12 Kundschaftern Israels (4. Mose 13-14).

Schritt 1: David sagte vier- bis sechsmal, dass er Goliath besiegen werde, bevor er es tat (1. Sam. 17). Zuerst fragte er zweimal, was dem Mann zuteilwerden wird, der mit dem unbeschnittenden Philister streitet und die Schande von Israel abwendet (V. 26.30). So wird er zu König Saul gebracht. Hier sagt er zuerst, dass er mit dem Philister (siegreich) kämpfen wird (V. 32). Dann vergleicht er den Philister mit dem Löwen und Bären, weil er unbeschnitten ist (V. 36). Dann bezeugt er, dass der gleiche Gott, der ihn vom Löwen und Bären errettet hat, ihn auch vor diesem Philister erretten wird (V. 37). Zuletzt sagt er es dem Riesen Goliath ins Gesicht, dass er ihm den Kopf abschlagen und die Philister besiegen wird, weil er die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt hat. Alle sollen erkennen, dass es nicht an David, sondern an seinem Gott liegt und *Dieser* Goliath in seine Hand ausliefern wird (V. 45-47).

Liebe Leserin, lieber Leser, so müssen wir mit dem Teufel und seinen Kohorten, dem Fleisch und der Welt umgehen! Siehst Du, wie entscheidend wichtig es war, was David sagte, bevor er gegen Goliath kämpfte? David wusste, was es bedeutet, einen Bund mit dem lebendigen Gott zu haben. Er wusste auch, dass man empfangen kann, was man sagt. Gott hat noch nicht mehr für uns getan, weil wir noch nicht mehr gesagt haben. Alles, was wir heute haben, ist das Ergebnis von dem, was wir gestern ausgesprochen haben. Wenn Du jetzt gerade ganz unten bist, dann fange an, gemäss dem Wort Gottes zu reden und zu glauben und Du wirst Schritt für Schritt nach oben gelangen.

Schritt 2: Dann schritt David zur Tat, nahm den Stein, schleuderte diesen so, dass er dem Riesen in die Stirn drang, der Philister auf sein Gesicht zur Erde fiel und erschlagen liegen blieb (V. 48-50).

Schritt 3: Dann empfing David, was er gesagt hatte. Er nahm das Schwert von Goliath und hieb ihm damit den Kopf ab. Als die Philister sahen, dass ihr stärkster Held tot war, flohen sie, die Israeliten jagten ihnen nach und erschlugen viele (V. 51-53).

Schritt 4: Danach verkündigte David den Sieg, indem er den Kopf des Philisters nahm und nach Jerusalem brachte (V. 54). So sah jeder, dass Gott diesen Sieg geschenkt hatte.

Auch als Jesus mit den Jüngern ans andere Ufer vom See Genezareth fahren wollte. SAGTE er zuerst: «Lasst uns an das jenseitige Ufer hinüberfahren!» Er sagte nicht, dass sie in der Mitte des Sees untergehen werden. Er sagte, wir werden hinüberfahren. Dann TATEN sie es, aber der Sturm wollte ihr Unterfangen stoppen. Jesus befahl dem Wind und sprach zum See: «Schweig, werde, still.» Er EMPFING sofort. Der Wind legte sich und es entstand eine grosse Stille. Die Jünger waren voll Furcht und hatten keinen Glauben. Furcht vertreibt Glauben. Furcht, Unglaube und Zweifel gehen Hand in Hand. Angst ist die Sprache der Hölle. Aber Gott sei Dank, Liebe treibt jede Furcht aus und Gott, unser Vater, ist Liebe. Ich wünsche Dir, dass Du diese vier Schritte in Deinem Leben umsetzen kannst und selber erlebst, wie kraftvoll sie wirken. Sprich es aus – tue es – empfang es und erzähle es weiter! Fange jetzt damit an!

Ganz herzlich grüsst,

Emanuel Steiner



Einige Gedanken zu diesem Artikel basieren auf K. E. Hagin, Biblischer Glaube, Ein Studienkurs, Seiten 113–120.

Zitate von Samuel Furrer

Wenn jemand das Blut Jesu aus der Heiligen Schrift wegnimmt, dann ist die ganze Bibel wertlos. Das Blut Jesu Christi ist Kern und Stern der Verkündigung eines Dieners Christi. Jede Theologie ohne das rettende Blut Jesu ist eine inhaltlose, wertlose und äusserst gefährliche Theologie. Weshalb? Weil die Hauptsache fehlt.

Lass uns in unserem Denken, Reden und Handeln, auch in den Gebeten vor dem Unglauben hüten. Du kannst klagen und jammern, und Gott hält die Ohren zu. «Seine Augen sehen nach dem Glauben.»

Liegt die Ursache, dass so wenig Menschen der Erlösungsgnade teilhaftig werden, nicht darin, dass der Gemeinde Jesu die Kräfte der ersten Zeit fehlen oder zu wenig mehr vorhanden sind? Nur wenn diese Geistes- und Gotteskräfte wirken können, werden die Menschen frei.

Das Leben eines echten Gotteskindes ist ein Leben im Geist. – Geistesleben, Geistesgemeinschaft, Geistesfülle, Geistesgaben, Geisteskampf, Geistesfreiheit, Geistes-



salbung, Geistesfrucht gehören zusammen. – *Ein Christentum ohne Geistesfülle ist ein elendes, trauriges Christentum, ein fortwährendes Versagen.*

Es gibt Leute, die in ihren Augen «gerecht», aber dabei so kalt, kritisch und lieblos sind, dass sie nur abstossen statt anziehen, und gefürchtet sind statt begehrt. Bist Du vielleicht auch so ein «Eisheiliger»? Dann bist Du gefährlicher als die Frühlingstage der Eisheiligen.

Wir brauchen wohl alle mal einen rechten Föhnsturm des Heiligen Geistes.

Ermutigung zum Zeugendienst

Jesus sagt seinen Jüngern, dass sie seine Zeugen sein sollen in ihrer Heimatstadt, ihrem Land und bis an das Ende der Erde. Sie sollen warten bis sie mit Heiligem Geist getauft werden, denn sie werden Kraft empfangen, wenn der Geist Gottes auf sie gekommen ist (Apg. 1,4-8). Diese Worte unseres Herrn zeigen, dass wir ohne die Kraft und Ausrüstung des Heiligen Geistes keine wirkungsvollen Zeugen Jesu sein können. Deshalb danken wir jeweils für die Führung des Heiligen Geistes und die Wirkung der Kraft Gottes, wenn wir Zeugnis ablegen. Seitdem ich begann regelmässig Schriften auf den Strassen Basels zu verteilen, haben wir etwa 2'000 Traktate in den verschiedensten Sprachen verbreiten können. Ich bitte den Herrn auch immer wieder um neue Ideen, wie wir Leute ansprechen können. Leider weiss ich nicht mit Sicherheit, ob jemand durch das Lesen der Traktate von Neuem geboren wurde. Aber wir gehen vorwärts. Als nächstes möchte ich auf den Strassen Kurzpredigten halten und Gott mit Liedern preisen.

Wann haben Sie das letzte Mal Zeugnis für Jesus Christus gegeben? Vielleicht sagen Sie, ich kann nicht gut reden. Dann könnten Sie z.B. Traktate weitergeben. Vielleicht können Sie nicht mehr alleine aus dem Haus gehen, dann könnten Sie jemanden anrufen und fragen, ob Sie bereit sind, Gott zu begegnen, wenn das Leben auf dieser Erde heute aufhören würde? Wenn Sie nicht mehr rausgehen oder telefonieren können, dann möchte ich Sie ermutigen, dass Sie z.B. für den Prediger Ihrer Gemeinde, Evangelisten und Missionare oder auch für die Arbeit von JECAM International in der Führbitte einstehen. Wir sind alle ein Leib, jeder kann etwas beitragen. Auch GEBEN ist eine Möglichkeit, um am Missionsauftrag Anteil zu haben. **Es geht darum, dass Menschen ewig verloren gehen, wenn sie ohne Jesus sterben.** Wir sind Botschafter für Christus und bitten die Menschen, lasst Euch versöhnen mit Gott (2. Kor. 5,17-21).

Emanuel Steiner